

FREI WIE EIN SCHMETTERLING

Selzach / SO

Bauherrschaft: Stryker Osteosynthesis, Selzach

Architektur: Mühlemann und Partner Architekten und Planer GmbH, Grenchen

Produktion und Administration sind im Neubau der Firma Stryker vereint. Licht durchdringt das Gebäude von oben bis unten. Ein wahrlich angenehmes Arbeiten.

Die Schmetterlinge auf den Wiesen neben dem Neubau haben die Architekten inspiriert. Leicht und frei schweben sie durch die Lüfte, setzen sich da und dort auf eine Blume. Die Leichtigkeit der Schmetterlinge zeigt sich auch in der Architektur. Der Grundriss des Gebäudes hat die Form eines Schmetterlings. V-förmig ist der Administrationstrakt, der durch ein Zwischengelenk mit dem grossen Produktionsteil des Gebäudes verbunden ist.



Ein Show-Raum als Highlight beim Eingang

Über einen Holzsteg gelangen die Besucher zum Haupteingang. Davor ist ein kleiner Weiher angelegt, der rundherum begrünt ist. Viel Licht dringt durch die riesigen Eingangsscheiben in das Gebäude. Ein angenehmes Ankommen und freundliches Willkommen.

Beim Gehen über den Boden zur runden Empfangstheke mag der eine oder andere Besucher einen kleinen Schreck haben, der wahrscheinlich sofort in Faszination übergeht. Denn durchsichtige Bodenplatten geben den Blick mitten in chirurgische Eingriffe frei. Die in der Produktion hergestellten orthopädischen und medizinischen Instrumente werden im Untergeschoss in einem Show-Operationsaal getestet und vorgestellt. Stören die neugierigen Blicke der Besucher bei der Arbeit, werden horizontale Sichtschutzstoren gezogen.

Die Gedanken sind frei

Zuerst das Denken, dann das Tun. Diesen Grundsatz nehmen sich die Mühlemann Architekten immer zu Herzen, wenn sie ein Gebäude wie jenes der Firma Stryker planen. Links und rechts des Haupteingangs erstrecken sich die Büros der Administration. Hohe Räume und Fenster bis zum Boden bringen das Tageslicht in die hintersten Winkel. Glasscheiben als Boden und Decke der Räume im zweiten Stock der Administration geben den Blick frei in den Himmel. «Transparenz und lichtdurchflutete Räume machen die Gedanken freier», sagt Hanspeter Mühlemann, Architekt bei den Mühlemann und Partner Architekten.

Nach dem Denken kommt das Tun. Die Produktionshalle hat eine Spannweite von



30 Metern. Stützen gibt es keine. Möglich machen das markante, aber auch filigran wirkende Aufhängungen. Die stützenfreie Halle kann flexibel gestaltet werden. Ohne grossen Aufwand werden Abläufe neuen Gegebenheiten angepasst.

Blick an die Fassade und in die Zukunft

Viel Glas ist nicht nur innen, sondern auch aussen anzutreffen. Die Leichtmetallfassade des Gebäudes ist geprägt von Glasplatten, die mit Schrauben befestigt sind. Ein markantes Element ist der Dachaufbau in der Mittelachse des Gebäudes. Er enthält die gesamte Haustechnik. Verstrebungen zur

Stabilisierung des Gebäudes lockern das Gesamtbild auf. Sämtliche Bereiche des Neubaus sind erweiterbar: Der administrative Bereich durch eine seitliche Verlängerung und den Bau eines weiteren Geschosses. Die Produktionsfläche kann nach Osten erweitert werden.

Zwischendurch wird gegessen

Fürs leibliche Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgt die Cafeteria, die zusammen mit einem Auditorium für Schulungen und Präsentationen im Zwischentrakt untergebracht ist. Grosse Glasscheiben geben beim Znünicafé oder dem Mittagessen den Blick frei in die Landschaft oder auf

einen vorbeibrausenden Schnellzug Richtung Solothurn oder Biel. Rot, grün, gelb sind die Stühle der Cafeteria. Ein Farbtupfer als Sinnbild für den Schmetterling, der dem Gebäude seine Form und der Architektur ihre Leichtigkeit gibt.

feh

